

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Kontexturübergänge der Raumsemiotik

1. Die von Bense inaugurierte Raumsemiotik betrifft nur den Objektbezug des Zeichens (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80). Bense unterscheidet zwischen iconisch fungierenden Systemen, indexikalisch fungierenden Abbildungen und symbolisch fungierenden Repertoires. Wenn wir diese Subzeichen als kontextuelle darstellen (vgl. Toth 2019), haben wir also

Systeme: $(2.1)_1$

Abbildungen: $(2.2)_{1.2} / (2.2)_{2.1}$

Repertoires: $(2.3)_2$.

2. Die Kontexturierung der Subzeichen des Objektbezuges besagt also, daß Systeme, Abbildungen und Repertoires in je verschiedenen ONTISCHEN KONTEXTUREN liegen. Wir können daher, anders als bei Zeichen, bei Objekten reale ontische Modelle heranziehen, um die folgenden Kontexturübergänge zu illustrieren:

$(2.1)_1 \rightarrow (2.2)_{1.2}$

$(2.1)_1 \rightarrow (2.3)_2$

$(2.2)_{1.2} \rightarrow (2.3)_2$.

2.1. (2.1)₁ → (2.2)_{1.2}



Rue Androuet, Paris

2.2. (2.1)₁ → (2.3)₂



Rue Berthe, Paris

2.3. (2.2)_{1.2} → (2.3)₂.



Place Jean-Baptiste Clément, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Kontextuelle Raumsemiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019

4.1.2019